

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 12

Rubrik: Kurzberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Am 29. September 1995 hat der erste JAS 39B Gripen (Doppelsitzer) seinen Roll-Out absolviert. Der Roll-Out des ersten Doppelsitzers fand auf dem Saab-Gelände in Linköping, Schweden, statt. Der JAS 39B ist ein voll einsatzfähiges Kampfflugzeug, das heisst, es kann sowohl als Trainer- und Schulungsflugzeug mit zwei Piloten als auch nur von einem Piloten als Kampfflugzeug für taktische Einsätze verwendet werden. Die Avionik sowie die Feuerleit- und Waffensysteme entsprechen dem des einsitzigen JAS 39A.



Der hintere Cockpitsitz verfügt über kein Head Up Display. Dafür können die Flugdaten sowie die Daten des Head Up Displays des vorderen Piloten nach hinten übertragen werden. Wie schon bereits an dieser Stelle bekanntgegeben worden ist, verfügt der JAS 39B über einen Airbag, der die Piloten vor Verletzungen im Falle einer Benutzung des Schleudersitzes schützt. Der JAS 39B ist das einzige Kampfflugzeug und Schulungsflugzeug auf der Welt, das mit einem Airbag ausgerüstet ist. Dieser Airbag wurde nach schwedischen Angaben in unzähligen Versuchen erprobt und für tauglich befunden. Jeder Test kostete, so Saab, rund eine halbe Million US-Dollar. Der erste Doppelsitzer wird Anfang nächsten Jahres seinen Erstflug absolvieren. Danach werden rund 200 Testflüge folgen. Die schwedische Luftwaffe hat bereits 14 Maschinen erstellt. Die Ablieferung an die schwedischen Luftstreitkräfte wird im Jahre 1998 erfolgen, sofern alle Flugerprobungen zufriedenstellend verlaufen. mk



Die tschechische Regierung hat die geplante Modernisierung von MiG-21-Fishbed- und MiG-23/27-Flogger-Kampfflugzeugen (Bild MiG-23/27 der ehemaligen tschechoslowakischen Luftwaffe) auf unbestimmte Zeit verschoben. Statt dessen hat das tschechische Verteidigungsministerium Kontakte mit amerikanischen Stellen aufgenommen, um die Beschaffung von amerikanischen F-16-A/B-Fighting-Falcon-Kampfflugzeugen für die tschechische Luftwaffe zu prüfen. Bereits zu Beginn dieses Jahres haben amerikanische Regierungsstellen unter anderem Polen, Ungarn sowie die Tschechische Republik



über die Beschaffung von F-16 orientiert. Da diese Länder nicht über die notwendigen finanziellen Mittel für den Kauf von neuen Kampfflugzeugen verfügen, haben die Amerikaner angeboten, überzählige Kampfflugzeuge der amerikanischen Luftwaffe zu einem kostengünstigen Preis zu überlassen. Die

Tschechen bevorzugen eindeutig den Kauf respektive die Miete von westlichen Kampfflugzeugen der Modernisierung ihrer 27 MiG-21. Die Beschaffung von westlichen Kampfflugzeugen wird von den Tschechen als wichtiger notwendiger Schritt für eine allfällige Integration in die NATO angesehen. Neben der amerikanischen F-16 stehen der McDonnell Douglas F/A-18, die Dassault Mirage 2000 und der schwedische JAS 39 Gripen auf der Wunschliste der tschechischen Luftwaffe. mk



Das britische Verteidigungsministerium prüft zurzeit Pläne, ob anstelle eines umfangreichen Modernisierungsprogrammes für die Tornado-Kampfflugzeuge (Bild) nicht amerikanische F-16-Fighting-Falcon-Flugzeuge geleast werden sollen. Insbesondere sollen vor allem die Tornado F.3 modernisiert werden. Vor wenigen Monaten wurde ein solcher Vorschlag vom damaligen britischen Verteidigungsminister und heutigem Aussenminister Rifkind abgelehnt. Die zeitlichen Verzögerungen des Eurofighter-Projektes sowie dessen in Frage gestellte Finanzierung machen Überlegungen für solche Interimslösungen notwendig. Unterstützt werden diese Pläne vom neuen britischen Verteidigungsminister Portillo. Bereits sollen Gespräche zwischen Vertretern des amerikanischen Unternehmens Lockheed-Marietta und dem britischen Verteidigungsministerium bzw. dem britischen Luftstreitkräften stattgefunden haben. Insbesondere die britische Luftwaffe weist darauf hin, dass die verzögerte Einführung des Eurofighter eine wesentliche Lücke in der britischen Luftverteidigung schaffen wird, die unbedingt durch eine Interimslösung gefüllt werden muss. Neben der amerikanischen F-16 Fighting Falcon sind auch der F/A-18



sowie die französische Mirage 2000 als mögliche Varianten im Gespräch. Die Mirage 2000 wird daher genannt, weil die Royal Air Force und die französische Luftwaffe ihre Zusammenarbeit in letzter Zeit sehr stark ausgeweitet haben. So wurde unter anderem vor kurzem in England ein gemeinsames Luftwaffenkommando eingerichtet. Für die britische Luftwaffe kommt das Leasen von amerikanischen oder französischen Kampfflugzeugen, die Rede ist von rund 200 Maschinen, wesentlich kostengünstiger zu stehen als eine Modernisierung und damit Ersterkung der Einsatzdauer der Tornado-Kampfflugzeuge. mk



Das amerikanische Repräsentantenhaus und der Senat haben das vom amerikanischen Präsidenten Clinton vorgelegte Verteidigungsbudget für das Fiskaljahr 1996 um 7 Milliarden Dollar aufgestockt. Das Budget der Clinton-Administration sah ursprünglich Ausgaben von 236 Milliarden US-Dollar vor. Der Kongress lehnte dieses Budget ab, bzw. erhöhte es um 7 Milliarden Dollar. Mit diesen zusätzlichen Mitteln sollen vor allem Flugzeuge-, Schiffe- und Raketen-Programme finanziert werden. Die amerikanische Marine wird neben einem dritten U-Boot der Seawolf-Klasse zusätzliche F/A-18C/D-Kampfflugzeuge erhalten. Ursprünglich sollte die US Navy 1996 nur 12 neue F/A-18C/D-Kampfflugzeuge bekommen, nun werden es 18 sein. Die amerikanische Luftwaffe erhält zusätzliche finanzielle Mittel für den eventuellen Bau von weiteren 20 B-2-Stealth-Bombern. Ebenso werden die Mittel für die Entwicklung des neuen F-22-Kampfflugzeuges aufgestockt. Im weiteren werden zusätzliche Gelder für die Entwicklung von unbemannten Aufklärungsdrohnen sowie für die Entwicklung einer neuen Luft-/Boden-Abstands-

lenkwaffe zur Verfügung gestellt. Ob Präsident Clinton gegen die Absichten des amerikanischen Kongresses sein Veto einlegen wird, ist zurzeit noch ungewiss. mk

NACHBRENNER

GUS ● Weissrussland und Iran haben angeblich ein Abkommen über die engere militärische Zusammenarbeit unterzeichnet. Weissrussland hat dem Iran angeboten, iranische Kampfflugzeuge sowie jektischer Bauart (Su-17/Su-22) zu überholen bzw zu modernisieren. Iran verfügt über zahlreiche Kampfflugzeuge sowjetischer Bauart inklusive einiger MiG-29. Zahlreiche dieser Maschinen stammen aus dem Irak. Bei Ausbruch des Golfkrieges im Januar 1991 floh der grösste Teil der irakischen Luftwaffe in den Iran. Nach Beendigung des Krieges wurden die Flugzeuge vom Iran einfach konfisziert und behalten. ● Russland scheint anscheinend zurzeit nicht gewillt zu sein, den Vertrag mit der Türkei über die Lieferung von 19 Mi-17-Hubschraubern einzuhalten. Nach russischen Angaben könnte die Lieferung eigentlich erfolgen, aber da die türkische Seite den finanziellen Wünschen der Russen nicht nachkommt, wird die Auslieferung gestoppt. ● **Flugzeuge** ● Spanien wird 24 F/A-18-Kampfflugzeuge aus Beständen der amerikanischen Marineluftwaffe erhalten sowie zusätzliche F/A-18-Triebwerke. Spanien verfügt zurzeit über 69 F/A-18- und 68 Mirage-F.1-Kampfflugzeuge. ● Die niederländischen Luftstreitkräfte haben ihren ersten KC-10-Tanker/Transporter ausgeliefert erhalten. Die Maschine wurde von einer holländischen Fluggesellschaft gekauft und eigens für den neuen Verwendungszweck umgebaut. Die Maschine fliegt nun für die 334. Staffel und ist auf dem Flugplatz Eindhoven stationiert. ● Die deutsche Bundesregierung hat in ihrem Budgetentwurf für das Jahr 1996 keine finanziellen Mittel für den Eurofighter vorgesehen. Damit dürfte sich das Eurofighter-Programm vermutlich noch weiter verzögern. ● Die 192. Aufklärungsstaffel der Nevada Air National Guard hat ihre letzten vier RF-4C Phantom aus dem Dienst genommen. Damit sind im Arsenal der amerikanischen Luftstreitkräfte keine RF-4-Phantom-Aufklärungsflugzeuge mehr vorhanden. ● Israel Aircraft Industries hat den Auftrag erhalten, türkische F-4-Phantom-Kampfflugzeuge zu modernisieren. ● Die amerikanischen Luftstreitkräfte haben sich einverstanden erklärt, der rumänischen Luftwaffe vier Transportflugzeuge vom Typ C-130B Hercules zu überlassen. ● **Hubschrauber** ● Die niederländischen Luftstreitkräfte haben ihren ersten CH-47D-Transporthubschrauber erhalten. ● Boeing und Sikorsky haben angekündigt, dass der Erstflug des neuen RAH-66-Comanche-Kampfhubschraubers wie vorgesehen Ende November, Anfang Dezember stattfinden wird. Vor kurzem wurde der «100-Stunden-Test» des Haupttriebwerkes erfolgreich durchgeführt. ● **Boden-/Luft-Kampfmittel** ● Die NATO hat zum erstenmal in ihrer Geschichte eine grossangelegte Verteidigungsübung gegen ballistische Lenkwaffen durchgeführt. Neben anderen Einheiten waren vor allem Patriot-Einheiten aus Deutschland, den USA und den Niederlanden beteiligt.

KURZBERICHTE

Die neue SIG-SAUER-Pistole P 239

Sicherheit und Leistungsstärke kompakt im Griff im Kaliber 9 mm Parabellum, .40 S&W und im rassistigen Kaliber .357 SIG.

Bei der Entwicklung der P 239 begnügte man sich nicht nur, das weltweit bekannte SIG-SAUER-Pistolenkonzept auf das Kaliber 9 mm Parabellum, das .40 S&W und das .357 SIG optimal abzustimmen. Unter

Zuhilfenahme modernster, konventioneller Berechnungs- und Herstellungsverfahren ist es gelungen, die schon sprichwörtliche Dauerfestigkeit der SIGSAUER-Faustfeuerwaffen noch einmal zu erhöhen. Weitere herausragende Eigenschaften, die von Streitkräften, Polizeikörpern und Spezialeinheiten sehr geschätzt werden, sind natürlich beibehalten worden. Das heisst:

Schnelle Zielerfassung mittels der markanten Visierung, auch bei sehr schlechten Sichtverhältnissen. Sofortige Schussbereitschaft mit dem Double-Action-Abzug und sicherer Einsatz auch mit kleinen Händen, dank günstiger Abmessungen. Hervorragende Treffsicherheit durch optimale Abzugs-Charakteristik, günstiges Rückstosverhalten, idealer Griffwinkel und ausgewogene Gewichtsverteilung. Geringes Gewicht durch ein Griffstück aus Leichtmetall-Legierung; Verriegelung Stahl auf Stahl. Das sind die Kenndaten des mechanisch verriegelten Rückstosladlers SIG SAUER P239.

Die weitgehend geschlossene Konstruktion macht diese Waffe unempfindlich gegen äussere Schmutzeinwirkung. Das Zerlegen in die Hauptbestandteile ist einfach und erfolgt ohne Werkzeuge.



Das Sicherheitskonzept für jede Situation

Durch den Entspannhebel wird der Schlaghebel sicher und gefahrlos in die Sicherheitsraste entspannt. Die patentierte, automatische Schlagbolzensicherung erlaubt das risikolose Tragen der geladenen, entspannten Waffe in jeder Situation.

Für den schnellen Magazinwechsel sorgt der seitlich auf Daumenhöhe angebrachte Magazinhalter. Der Magazinhalter lässt sich links oder rechts, dem Schützen angepasst, montieren. Ho

MILITÄRISCHE VERBÄNDE



«Schnuppern 96» – jetzt im Sportclub

Der Mai 1996 ist ein bedeutender Monat für alle Schweizer Sportvereine: Unter dem Motto «Schnuppern 96» – jetzt im Sportclub, sind alle Vereine aufgefordert, ihre Hallentüren, Stadlontore und andere Sportanlagen auch Nichtmitgliedern zu öffnen. Bereits im November 1995 wurde eine gleiche Aktion durchgeführt. Der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) und die Krankenkassenvereinigung Swisscare unterstützen diese Pro-Sportclub-Kampagne mit Werbung, um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung zu wecken.

Wer sich lustlos fühlt, einsam oder müde ist, ist bestimmt nicht Mitglied eines Sportvereins. Denn ein Sportclub bietet Hilfe an. Noch zu viele Bewohner der Schweiz leiden unter solchen Zivilisationskrankheiten. Mehr als die Hälfte aller Erwachsenen in unserem Land ist zu wenig aktiv. Der SLS möchte mit seinen 81 Mitgliederverbänden und deren 26 000 Vereinen die Situation verbessern.

«Schnuppern 96» – jetzt im Sportclub. Über 26 000 Schweizer Sportvereine im ganzen Land sind unter diesem Motto aufgefordert, Tage der offenen Tür zu organisieren. Im kommenden Mai sollen Hallentüren und Stadlontore auch Nichtmitgliedern offenstehen. Der SLS begleitet und unterstützt mit der Pro-Sportclub-Kampagne die Aktivitäten der Sportvereine. Während der Kampagne im Mai 1996 organisiert er die Basiswerbung für die Sportclubs. Mit Presseartikeln, Plakaten, Inseraten in Zeitungen sowie mit dem TV-Schnupper-Spot, der im Werbefernsehen in drei Landessprachen ausgestrahlt wird, macht der SLS auf die vielseitigen Tätigkeiten der Sportvereine aufmerksam. Unterstützt wird die Kampagne durch die Schweizer Sportvereine, die Schweizer Sportverbände und vor allem durch Swisscare, die grösste Krankenversicherungsgruppe unseres Landes.

Detaillierte Auskünfte erteilt gerne SLS, Ressort Breitensport, Telefon 031 359 71 11 / Fax 031 352 33 80. SLS

MILITÄRSPORT

Gruppenleistung, nicht Zeit entscheidend – Bündner Zweitagemarsch

Von Adj Uof Christian Weder, Chur

Der Veranstaltung vom 23./24. September war dank dem guten Wetter nur am Schluss, am Sonntagmorgen regnete es leicht, ein voller Erfolg beschieden. 372 Teilnehmerinnen und Teilnehmer: eine so grosse Marschbeteiligung gab es für die Organisatoren der Offiziersgesellschaft Chur unter Marschkt Jöri Kaufmann schon lange nicht mehr. Die 20-km-Strecke zwischen der Luzisteig und Chur präsentierte sich in gutem Zustand. Die Teilnehmer aus den verschiedensten Regionen der Schweiz – sogar zwei Polizeigruppen aus dem deutschen Böblingen und Augsburg waren am Start – hatten vor allem am Samstag ein herrliches Panorama im Churer Rheintal und der Bündner Herrschaft. In erster Linie ging es nicht um die erzielte Zeit. Ziel des Anlasses war es, die Marschfähigkeit zu fördern. Dabei steht die Gruppenleistung im Vordergrund. Die Freude über eine erfolgreiche, gemeinsame Leistung fördert nicht nur den Teamgeist, sondern bleibt auch als persönliche Genugtuung in angenehmer Erinnerung. Am Start fanden sich Angehörige des Militärs, der Polizei, des Zivilschutzes, Verkehrskadetten und J+S ein. Aufgeteilt waren die 372 Teilnehmer aus verschiedenen Kantonen der Schweiz in 73 Marschgruppen. Viel zu einer guten Stimmung unter den Anwesenden trug die Dorfmusik Rothenbrunnen bei, die am Start in Chur, in Igis und Jenins, sowie am Unterhaltungsabend mit flotten Weisen aufspielte.



Verschiedene Ehrungen

Am Samstagabend konnten in der Mehrzweckhalle Luzisteig insgesamt 43 Teilnehmer für ihr Mitmachen mit einer Medaille von Marschkt Maj Jöri Kaufmann

geehrt werden. Rekordteilnehmer des Bündner Zweitagemarsches ist der 59jährige Churer Alfred Seglias mit 33 Teilnahmen. Der älteste Teilnehmer an diesem Wochenende war der 87jährige Walter Schmid aus Frauenfeld.



39. Nachtorientierungslauf der Offiziere des FAK 1 und Gästen

Mehr als 200 Patrouillen à je zwei Offiziere, Offiziersaspiranten und Frauen der Armee/RKD absolvierten am ersten Oktoberwochenende den Nachtorientierungslauf in den Wäldern westlich von Fribourg. Inbegriffen war ein Pistolenschieszen und Handgranatenwerfen. Die Distanzen variierten zwischen 9,5 km (Kat A und B), 8,3 km (Aspiranten) und 5,4 km (Damen). Die Offiziersgesellschaft des Kantons Freiburg organisierte den Lauf. Ho

SCHWEIZERISCHE ARMEE



Am 1. November 1995 übernahm Bundesrat Adolf Ogi (rechts) das Eidgenössische Militärdepartement (EMD). Links der scheidende Chef EMD und Armee-reformer Bundesrat Kaspar Villiger, der neu dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) vorsteht.



Verordnung über die persönliche Ausrüstung: Inspektionspflicht neu geregelt

Der Bundesrat hat eine neue Verordnung über die persönliche Ausrüstung verabschiedet und auf den 1. Januar 1996 in Kraft gesetzt.

Neu wird die persönliche Ausrüstung der männlichen und weiblichen Gefreiten und Soldaten ab 1997 alle sechs Jahre während des Militärdienstes überprüft. Die Kommandanten werden dabei durch Spezialisten der heutigen Kriegsmaterialverwaltung sowie der kantonalen Zeughäuser unterstützt. Soldaten und Gefreite sollen nur noch in Ausnahmefällen, wenn sie während mehr als fünf Jahren keinen Militärdienst geleistet haben, zu einer individuellen Inspektion ihrer Ausrüstung ausser Dienst aufgeboden werden. EMD, Info



Verordnung über die Befreiung vom Militärdienst (VBM)

Der Bundesrat hat die Verordnung über die Befreiung vom Militärdienst gutgeheissen und auf den 1. Januar 1996 in Kraft gesetzt.

Die Verordnung über die Dienstbefreiung, welche diejenige aus dem Jahr 1986 ersetzt, basiert auf dem neuen Militärgesetz, das ebenfalls auf den 1. Januar 1996 in Kraft tritt. Die wesentlichsten Neuerungen:

● Das Gesuch um Dienstbefreiung wird nicht mehr nur vom Arbeitgeber gestellt; es muss von der militärdienstpflichtigen Person mitunterzeichnet sein.